



Zertifizierung als Beitrag der Wirtschaft zum Naturschutz - Erfahrungen des WWF

3. April 2008 Bonn

Bernhard Bauske, WWF Deutschland



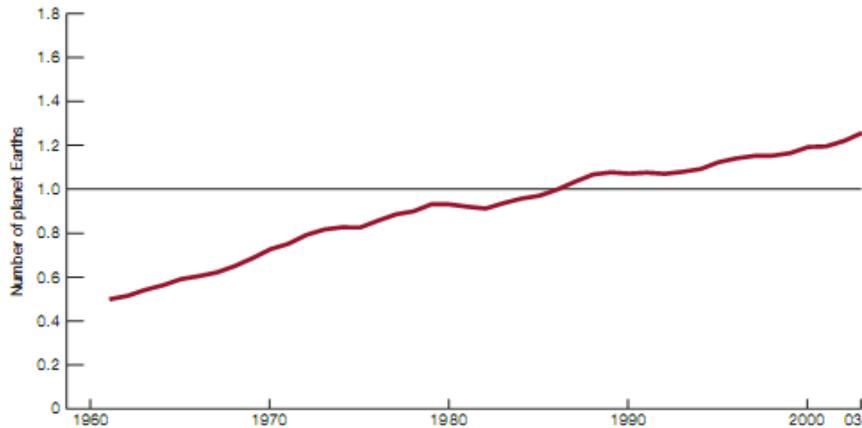


Ökologischer Fußabdruck nimmt zu – Artenvielfalt schwindet

Biokapazität der Erde um 25% überschritten

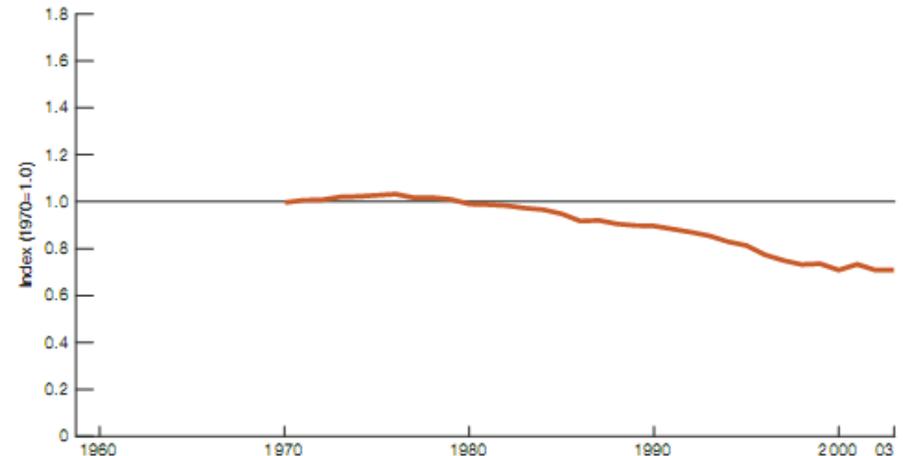
Drastischer Rückgang der Biodiversität

Fig. 2: HUMANITY'S ECOLOGICAL FOOTPRINT, 1961–2003



Der ökologische Fußabdruck beschreibt die biologisch produktive Land- oder Meeresfläche, die benötigt wird, um für den Menschen notwendige Ressourcen bereitzustellen oder Abfälle aufzunehmen.

Fig. 1: LIVING PLANET INDEX, 1970–2003



Der Living Planet Index beschreibt den Zustand der Artenvielfalt weltweit, gemessen anhand des Zustandes bestimmter Indikatorarten (Wirbeltiere wie Vögel, Reptilien, Säugetiere)

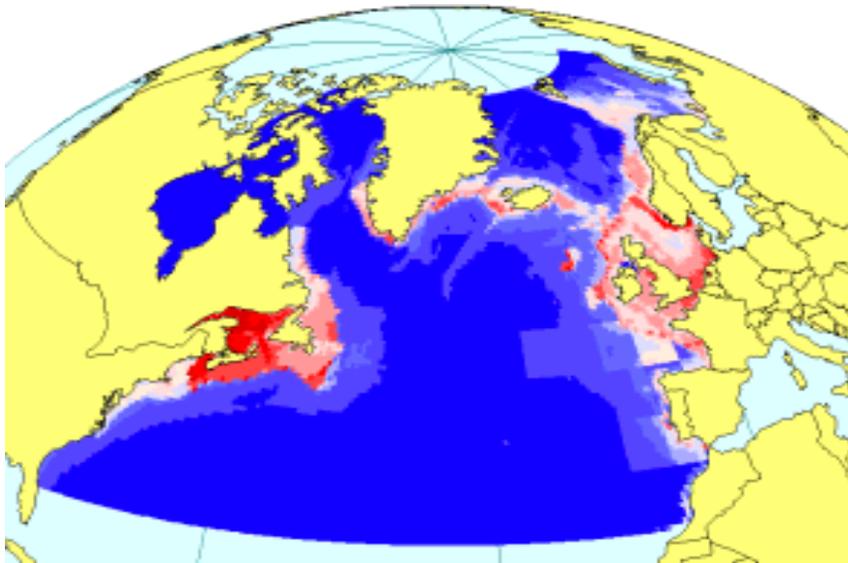
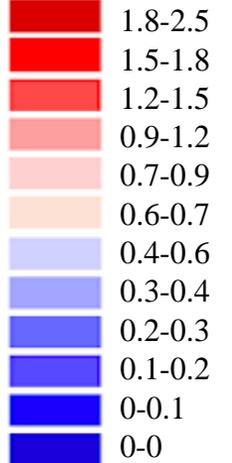




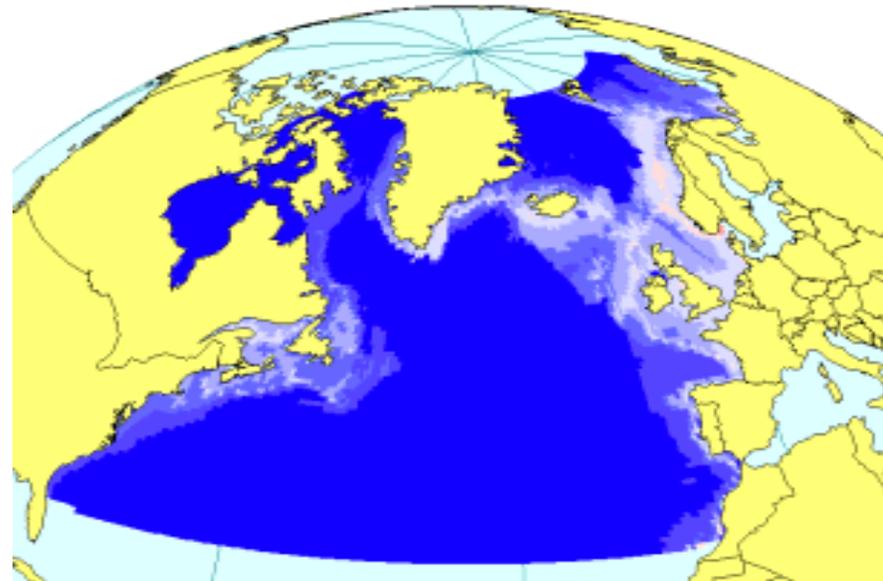
Beispiel 1: Leere Meere

Biomasse der Speisefische

Biomasse
t·km⁻²



1950



2000



A Fisheries Centre partnership with
the Pew Charitable Trusts

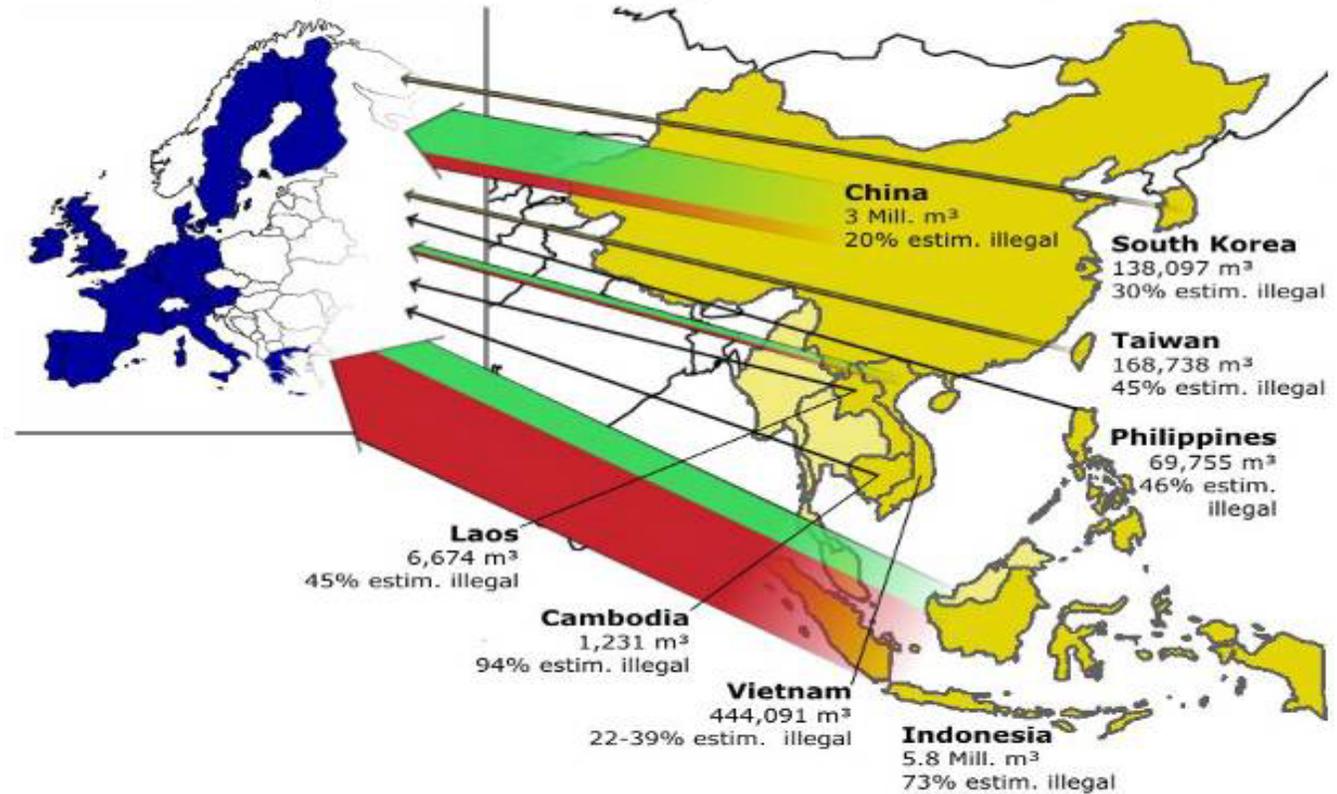


Beispiel 2:

Waldzerstörung durch illegale Holznutzung



EU imports of wood based products from Asia 2002



Source for trading figures: Eurostat, Luxembourg
Data converted to m³ roundwood equivalents

? No adequate information available

* Malaysia: Key transit country for wood products from Indonesia;
Myanmar: Conflict timber

© WWF

In einigen Ländern von Südostasien, Afrika und Lateinamerika werden 80% der Bäume illegal gefällt. In Rußland sind es bis 50 Prozent.

Quelle: http://www.panda.org/about_wwf/where_we_work/europe/problems/illegal_logging/Asia/EU-Asia.cfm





Stark wachsender Druck auf unsere Lebensräume

- **Leere Meere**
Steigender Nahrungsbedarf, Subventionen, nicht nachhaltige Fischereimethoden.
- **Zerstörung der Wälder:**
Holzbedarf, Umwandlung in Ölpalmen- und Sojaplantagen, illegaler Holzeinschlag, Nutzung von Biomasse.



Lederschildkroete © WWF-Canon_Michel_Gunther



© WWF-Canon, Nigel DICKINSON





Zertifizierung von umweltgerechter Fischerei und Waldwirtschaft

- Ergänzung zum Schutzgebietsansatz;
- Nutzung von bestimmten natürlichen Ressourcen wird akzeptiert (kein Boykott);
- Kompromiss zwischen Nutzung und Naturschutz;
- Einbindung von Stakeholdern in die Kriterienentwicklung;
- Naturschutzkriterien in den Anforderungen enthalten;
- Kompromiss zwischen strengen Kriterien und wirtschaftlicher Machbarkeit.





Probleme des Zertifizierungsansatzes

- Herausforderung, möglichst einheitliche Kriterien weltweit umzusetzen;
- Immer Diskussionen zwischen strengen Naturschutz-kriterien und wirtschaftlichen Anforderungen;
- Interessen aller Stakeholder sind schwierig unter einen Hut zu bringen;
- Hoher Aufwand (z.B. Handelskettenzertifizierung), um Betrug zu verhindern;
- Zertifizierung kann durch langsame Umsetzung bisher Naturzerstörung nur teilweise bremsen;
- Mängel bei erteilten Zertifikaten trotzdem möglich.





Erfolge des Zertifizierungsansatzes – Beispiel MSC



- MSC wurde 1997 durch Unilever und WWF als unabhängige Organisation initiiert;
- Ziel: Zertifizierung einer Bestand erhaltenden und umweltgerechten Fischerei.
- Mittlerweile sind 26 Fischereibetriebe zertifiziert, 60 Betriebe befinden sich derzeit im Zertifizierungsverfahren.
- Anteil von etwa 8 Prozent der weltweit zur Nahrungsgewinnung gefangenen Fischmenge.
- Über 1000 MSC – Produkte bereits im Handel, z.B. Fischstäbchen.





Erfolge FSC: Zertifizierung umweltgerechter und sozial verträglicher Waldwirtschaft



FSC Trademark 1996
Forest Stewardship Council A.C.
FSC-GER-0017

- Breite Unterstützungsbasis von NGO's, die mittlerweile ein Jahrzehnt gehalten hat.
- Strenge Kriterien für Waldwirtschaft und Kontrolle entlang der Handelskette.
- Mittlerweile über 94 Mio. ha. weltweit zertifiziert, derzeit 7 Prozent der in Nutzung befindlichen Wälder.
- Weltweites System: FSC – Zertifikate in 78 Ländern.
- Viele Produkte auf dem Markt, global wurden FSC - Produkte im Wert von 20 Mrd. US\$ verkauft (Zahlen von 2007).





Fazit WWF

- Zertifizierungsansatz für weite Teile des Marktes geeignet und umsetzbar.
- Zertifizierung von Fischereien und Waldwirtschaft ist ein Beitrag zum Naturschutz.
- Zertifizierungslösungen müssen von Unternehmen stärker nachgefragt und unterstützt werden.
- Kriterien sind weiter zu verbessern, wo es Mängel bei der Umsetzung gibt.

